

PET-RECYCLING IN DER SCHWEIZ

PET-RECYCLING IST UMWELTSCHUTZ



petrecycling.ch

PET-RECYCLING

- **REDUZIERT DEN CO₂-AUSSTOSS**
- **SPART ENERGIE**
- **MINDERT DEN ABFALL**
- **SCHAFFT SAUBERKEIT**
- **SCHONT NICHT ERNEUERBARE RESSOURCEN**



DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

PET IST EIN WERTSTOFF

PET (Polyethylenterephthalat) besteht aus Erdöl oder Erdgas und kann zu 100 Prozent wiederverwertet werden. Es verliert grundsätzlich seine Eigenschaften nicht, lässt sich also wiederholt zu hochwertigen Produkten verarbeiten.

PET IST PRAKTISCH UND HYGIENISCH

PET-Getränkeflaschen sind praktisch und beliebt: Sie sind unzerbrechlich, leicht und wiederverschliessbar. Verpackungen aus PET erfüllen die strengsten hygienischen Anforderungen im Lebensmittel-, Kosmetik- und Medizinalbereich.

PET SAMMELN IST EINFACH

Alle Verkaufsstellen von PET-Getränkeflaschen nehmen die leeren Flaschen zurück. Beim Einkaufen können diese bequem und ohne Umweg retourniert werden. Neben diesen knapp 9000 verpflichteten stehen zudem über 41'000 freiwillige Sammelstellen in der Schweiz zur Verfügung.

PET-RECYCLING SCHWEIZ IST EINE ERFOLGSSTORY

In der Schweiz gelangen pro Jahr über 1,3 Milliarden PET-Getränkeflaschen ins Recycling. 2016 waren dies 82 Prozent aller verkauften PET-Getränkeflaschen, ein internationaler Spitzenwert.

PET-RECYCLING IST KLIMAFREUNDLICH

Werden die gesammelten PET-Getränkeflaschen rezykliert statt im Abfall verbrannt, können aktuell gegenüber einer Neuproduktion über 138'000 Tonnen Treibhausgase (darin sind nebst CO₂ alle klimarelevanten Gase berücksichtigt) vermieden und über 50 Prozent Energie gespart werden.

PET SAMMELN IST BESSER ALS VERBRENNEN

Das Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen ist 74 Prozent umweltfreundlicher als die Entsorgung im Abfall und die anschliessende Verbrennung in einer Kehrichtverbrennungsanlage. Wer PET sammelt, spart zudem Geld bei den Abfallgebühren. Bei der Sammlung von PET-Getränkeflaschen ist die Reinheit besonders wichtig: Damit aus alten Flaschen wieder neue gemacht werden können, müssen PET-Getränkeflaschen zwingend separat von anderen Kunststoffen gesammelt werden.

PET-RECYCLING IST UMWELTSCHUTZ

PET-RECYCLING REDUZIERT DEN CO₂-AUSSTOSS

Die meisten Forscher sind sich einig, dass Kohlendioxid (CO₂) den Hauptbeitrag am Treibhauseffekt und an der Klimaerwärmung ausmacht. PET-Recycling leistet einen konkreten Beitrag zur Reduktion von CO₂ und anderen schädlichen Gasen. Pro Kilogramm rezykliertes PET werden in der Schweiz gut 4 Kilogramm an Treibhausgasen eingespart, damit sind nebst CO₂ auch Methan, Lachgas und andere klimarelevante Gase berücksichtigt. Das belegen die im Auftrag von PET-Recycling Schweiz durchgeführten Studien der Carbotech AG von 2007, 2009, 2013 und 2015.

Aktuell kann dank PET-Recycling in der Schweiz jährlich ein Ausstoss von 138'000 Tonnen Treibhausgasen verhindert werden. Das entspricht den Emissionen von knapp 37'000 Haushalten beziehungsweise von 42'000 Personenwagen in einem Jahr.

PET-RECYCLING SPART ENERGIE

Werden neue Produkte aus rezykliertem PET hergestellt, können dabei über 50 Prozent Energie oder 47 Millionen Liter Erdöl gespart werden. Denn im Recyclingprozess wird eine wesentlich geringere Menge an Energie eingesetzt als in der Primärproduktion.

PET-RECYCLING SCHONT NICHT ERNEUERBARE RESSOURCEN

PET wird zu 100 Prozent aus Erdöl oder Erdgas produziert. Recycling schont diese nicht erneuerbaren Ressourcen, die immer knapper werden. Nebst neuen Flaschen werden auch hochwertige Produkte wie Outdoorbekleidungen, Zelte, Rucksäcke, aber auch Sofafüllungen, Folien und Verpackungsbänder aus rezykliertem PET hergestellt. Eine neue PET-Getränkeflasche enthält mittlerweile durchschnittlich 35 Prozent Rezyklat, könnte aber auch mit 100 Prozent Rezyklat hergestellt werden.

PET-RECYCLING SCHAFFT SAUBERKEIT

Jede rezyklierte Flasche, die im Unterwegskonsum nicht auf der Strasse oder im Grünen liegt, schafft Sauberkeit und ist ein Beitrag gegen das Littering.

PET-RECYCLING MINDERT DEN ABFALL

Wer PET-Getränkeflaschen separat entsorgt statt wegwirft, verkleinert den Abfallberg und spart zudem Geld bei den Sack- oder Kehrichtgebühren.

PET-RECYCLING IST UMWELTFREUNDLICHER ALS VERBRENNUNG

Da die Verbrennung von PET unproblematisch ist, meinen einige, man könne die leeren PET-Getränkeflaschen genauso gut verbrennen und von der damit entstehenden Wärmeenergie profitieren. Was auf den ersten Blick vielleicht einleuchtet, entpuppt sich auf den zweiten als falsch: Wie die Studien der Carbotech AG belegen, ist das Rezyklieren von PET-Getränkeflaschen 74 Prozent umweltfreundlicher als die Verbrennung und Wärmenutzung in der Kehrichtverbrennungsanlage.

Wer PET-Getränkeflaschen korrekt entsorgt,
kann mit wenig Aufwand zum Klimaschutz beitragen.



PET-RECYCLING SCHWEIZ

BRANCHENORGANISATION PET-RECYCLING SCHWEIZ

Der Verein PET-Recycling Schweiz wurde 1990 als Non-Profit-Organisation gegründet. Heute gehören dieser Branchenorganisation 98 Prozent der Schweizer Getränkeproduzenten, Importeure, Abfüller und Detaillisten an. Die Trittbrettfahrer-Problematik ist also weitgehend gelöst.

Neben den über 100 Mitgliedern tragen vor allem die freiwilligen Sammelstellenbetreiber zum Erfolg bei. Ohne sie könnte die gesetzlich vorgeschriebene Recyclingquote (auch Verwertungsquote genannt) von 75 Prozent weder erreicht noch übertroffen werden.

FREIWILLIGKEIT BRINGT DEN ERFOLG

Alle Mitglieder von PET-Recycling Schweiz bekennen sich grundsätzlich zu einer freiwilligen, marktwirtschaftlichen Lösung und stellen sich gegen eine staatliche Regelung mit vorgezogener Entsorgungsgebühr.

Die Möglichkeit der Branche, selbstständig Massnahmen zu ergreifen, schafft stärkere Anreize, ein effizientes Recyclingsystem zu bilden und auch Geld zu sparen. Ziel ist ein möglichst tiefer Recyclingbeitrag mit geringstem Einfluss auf die Verkaufspreise, ohne ökologische Abstriche.

1,3 MILLIARDEN FLASCHEN GESAMMELT

Die Verwertungsquote beträgt aktuell 82 Prozent. Damit konnte die vom BAFU vorgeschriebene Mindestverwertungsquote (75 Prozent) erneut deutlich übertroffen werden.

Wie schwierig es ist, die Quote auf hohem Niveau zu halten, zeigen diese eindrücklichen Zahlen: Eine Recyclingquote von 82 Prozent bedeutet 37'298 Tonnen PET oder über 1,3 Milliarden gesammelte PET-Getränkeflaschen pro Jahr.

HINTER DIESEN ZAHLEN STEHT EINE GEWALTIGE LOGISTIK

In Tat und Wahrheit sind die gesammelten Mengen sogar um einiges höher: Im Sammelgut befinden sich Abfall und Fremdstoffe, die heraussortiert und gewichtsmässig abgezogen werden müssen. Weiter fallen einige Gewichtsprozent für die Restflüssigkeiten, Flaschendeckel und Etiketten weg.

SCHLANKE FINANZIERUNG

Seit 1991 erhebt PET-Recycling Schweiz auf PET-Einweggetränkeflaschen einen vorgezogenen Recyclingbeitrag (vRB). Dieser Recyclingbeitrag stellt ein reines Finanzierungsinstrument dar. Gewinn- oder Lenkungsziele werden keine verfolgt. Diese Mittel werden neben dem Erlös aus dem verkauften Sammelmateriale für den Service public, die Sortierung, den Transport, die Administration und die Kommunikation verwendet.

SERVICE PUBLIC

Die Gewährleistung des Service public ist eine der Hauptaufgaben von PET-Recycling Schweiz.

Die hohe Verwertungsquote von 82 Prozent ist der guten Zusammenarbeit der Mitglieder von PET-Recycling Schweiz zu verdanken und der in die Praxis umgesetzten Überzeugung, dass sich Ökologie und Ökonomie in keiner Weise widersprechen müssen.

Aber auch wenn sich die Getränkeindustrie, welche zum Sammeln gesetzlich verpflichtet ist, noch so Mühe gibt – mehr als eine Recyclingquote von rund 55 Prozent erzielt sie alleine nicht. Nur dank einem zweiten Netz von über 41'000 freiwilligen Sammelstellen aus dem Arbeits- und Freizeitbereich ist es überhaupt möglich, die gesetzliche Mindestquote zu erfüllen oder gar zu übertreffen.

FREIWILLIGE PARTNER

Freiwillig gesammelt wird in Büros, Schulen, Gastro- und Hotelleriebetrieben, Bahnbetrieben, auf Sportanlagen sowie in Spitälern und Heimen. Ebenfalls zu diesem Bereich gehören alle Freizeitanlässe. Neben über 1000 kleinen und mittelgrossen Veranstaltungen bedient PET-Recycling Schweiz zahlreiche nationale Grossanlässe wie den Gigathlon, das Züri Fäscht, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest, das Paléo Festival Nyon, das Montreux Jazz Festival oder diverse weitere Open-Air-Konzerte. Ebenfalls wichtige Partner im Freiwilligenbereich sind die Gemeinden und Städte.

ZURÜCK IN DEN HANDEL

Nach wie vor ökologisch und ökonomisch am sinnvollsten ist aber die Sammlung über den Detailhandel und über die Abfüller. Denn das Sammelgut kann so über bestehende Logistikketten zurückgeführt werden, während die freiwilligen Sammelstellen von den Partnerunternehmen von PET-Recycling Schweiz ab fünf vollen Säcken einzeln angefahren werden müssen. Auch für die Konsumentinnen und Konsumenten ist die PET-Abgabe beim Handel einfacher, weil sie die PET-Getränkeflaschen bequem beim Einkaufen und ohne Umweg retournieren können.

Durch die Kombination der Netze der verpflichteten und freiwilligen Sammelstellenbetreiber kann der Schweizer Bevölkerung ein Service public geboten werden und eine flächendeckende, dichte Sammelinfrastruktur, die bis in die entlegensten Bergtäler reicht. So ist das Sammelstellennetz von PET-Recycling Schweiz rund drei Mal grösser als das Postnetz (Briefkästen und Poststellen zusammen).



Eine der über 50'000 PET-Sammelstellen in der Schweiz.

DER PET-KREISLAUF

Eine der wichtigsten Aufgaben von PET-Recycling Schweiz ist die Förderung und Pflege des geschlossenen PET-Kreislaufs: Aus Alt wird Neu.

Jede rezyklierte PET-Getränkeflasche schont die Umwelt, heute und in Zukunft.

1 ABFÜLLUNG UND VERKAUF

In der Schweiz gelangen pro Jahr über 1,6 Milliarden PET-Getränkeflaschen in den Umlauf. Damit ist die PET-Flasche mit Abstand die beliebteste Getränkeverpackung.

2 SAMMLUNG

Leere PET-Getränkeflaschen können an allen Verkaufsstellen zurückgebracht werden. Aber auch in Städten und Gemeinden, in Schulen und Spitälern, an Tankstellen, Bahnstationen, Kiosken und in Firmen sowie an Freizeitanlässen stehen PET-Container: Insgesamt werden über 50'000 Sammelstellen in der ganzen Schweiz betrieben.

3 RÜCKTRANSPORT

PET-Recycling Schweiz betreibt ein dichtes, flächendeckendes Logistiknetz, um alle leeren Flaschen effizient zusammenzutragen und zu den Sortierzentren zu transportieren.

4 SORTIERUNG

Bis zu 110'000 Flaschen pro Stunde werden in den vier Schweizer Sortieranlagen verarbeitet. Sie scheiden Fremdmaterialien aus und sortieren die PET-Getränkeflaschen nach Farbe und Qualität.

5 RÜCKGEWINNUNG

In zwei Schweizer Recyclinganlagen werden die sortierten PET-Getränkeflaschen zerkleinert und anschliessend von den Flaschenbestandteilen (Deckel, Etiketten) getrennt. Das so gewonnene PET wird in einem mehrstufigen, ressourcen-schonenden Recyclingprozess aufbereitet. Nur dank der sehr hohen Reinheitsqualität kann das PET wieder für neue Flaschen verwendet werden.

6 FLASCHENPRODUKTION

Der geschlossene PET-Kreislauf macht es möglich, dass aus gebrauchten PET-Getränkeflaschen neue entstehen. PET besteht aus Erdöl oder Erdgas und ist als wiederverwertbares Material besonders wertvoll. Es hat den Vorteil, dass es beim Recycling seine Eigenschaften nicht verliert und sich so immer wieder zu neuen Flaschen verarbeiten lässt. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

EIN GESCHLOSSENER FLASCHENKREISLAUF SCHONT DAS KLIMA UND SPART ENERGIE.

**1 ABFÜLLUNG
UND VERKAUF**



**6 FLASCHEN-
PRODUKTION**



2 SAMMLUNG



**5 RÜCK-
GEWINNUNG**



**3 RÜCK-
TRANSPORT**



4 SORTIERUNG



Viele Firmen sammeln freiwillig PET-Getränkeflaschen und tragen so zur hohen Verwertungsquote von über 80 Prozent bei.



PFANDEINFÜHRUNG IST KEINE LÖSUNG

PET SAMMELN IST PFLICHT

Gemäss der Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV) besteht in der Schweiz die gesetzliche Pflicht, PET-Getränkeflaschen zu sammeln. Das bedeutet, dass Händler, Hersteller und Importeure, die Getränke in Einwegverpackungen aus PET abgeben, diese zwingend an allen Verkaufsstellen zurücknehmen müssen. Die vorgeschriebene Mindestverwertungsquote liegt dabei bei 75 Prozent. Zum Vergleich: Im EU-Raum beträgt die gesetzliche Quote für Verpackungen aus Kunststoff lediglich 22,5 Prozent. Werden die vorgeschriebenen 75 Prozent nicht erreicht, kann das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) ein Pfand auf PET-Getränkeverpackungen einführen oder andere staatliche Massnahmen ergreifen. In der Schweiz wurde die gesetzliche Verwertungsquote in den letzten Jahren stets klar übertroffen (82 Prozent im Jahr 2016).

KEINE SINNVOLLE MASSNAHME GEGEN LITTERING

Trotzdem wird die Pfanddiskussion in den letzten Jahren, im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Litterings, immer wieder aufgegriffen. Befürworter des Pfandes argumentieren, dass mit der Einführung eines Pfandes Littering reduziert werden könne. Bis heute wurden diese Vorstösse für eine Pfandeinführung im Parlament jedoch abgelehnt. Der Bundesrat ist gegenüber einem Pfand auf Getränkeverpackungen ebenfalls kritisch eingestellt. Eine Pfandeinführung erachtet er insbesondere wegen des schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses als keine erfolgversprechende Massnahme gegen das Littering. Es ist auch zu bezweifeln, dass sich damit die Verwertungsquote verbessern würde, da mit der Einführung eines Pfandes der gesamte Warenrücklauf an PET-Flaschen umgelenkt würde; die über 41'000 freiwilligen PET-Sammelstellen müssten somit geschlossen werden.

LITTERING BLEIBT

Getränkeverpackungen machen nur einen kleinen Teil des Litterings aus. Bei 87 Prozent der gelitterten Dinge handelt es sich um Gegenstände wie z.B. Take-away-Verpackungen, Plastiksäcke oder Zigarettenstummel. Diese 87 Prozent wären von einem Pfand nicht betroffen und müssen so oder so weggeräumt werden.

ZERSTÖRUNG EINES FUNKTIONIERENDEN SYSTEMS

Bei einem Pfandsystem wäre allein der Handel für die Sammlung der PET-Getränkeflaschen verantwortlich. Damit stünden den Konsumenten nur noch rund 9000 Rückgabestellen zur Verfügung. Über 41'000 Sammelstellen in Büros, Schulen oder auf Bahnhöfen würden vernichtet. Für den Unterwegskonsum wäre diese Ausdünnung der Sammelstellen fatal. Möglicherweise wäre gar mehr statt weniger Littering die Folge.

KEINE ERHÖHUNG DER SAMMELQUOTE

Heute werden 93 Prozent aller Getränkeverpackungen aus Glas, Aluminium und PET recycelt. Dies ist ein europäischer Spitzenwert. Selbst wenn die Wirkung eines Pfands alle Erwartungen übertreffen würde, könnte diese Zahl höchstens minimal erhöht werden.

VERLIERER WÄREN KONSUMENTEN, GEMEINDEN UND KLEINE HÄNDLER

Gemeinden würden keine Getränkeverpackungen mehr sammeln. Sie gäben den Service public in die Hand der Detailhändler und verlören jährlich 30 Millionen Franken Sammelentschädigung. Verlierer wären aber auch die Händler. Sie müssten einen teuren Lagerraum für zurückgebrachte Flaschen finden und diesen aufgrund des Pfandwerts auch noch bewachen. Bürgerinnen und Bürger schliesslich müssten das teure und waghalsige Experiment finanzieren. Die schweizerische Separatsammlung hat sich bewährt und wird von der Bevölkerung aktiv mitgetragen. Ihre Ablösung durch ein mehrfach teureres Pfandsystem ist unvernünftig, vernichtet sämtliche Investitionen in die bestehende Sammelinfrastruktur und wird das eigentliche Problem des Litterings nicht lösen. Ein Pfand gegen Littering in der Schweiz ist ökologisch und ökonomisch sinnlos.

NUR PET-GETRÄNKEFLASCHEN GEHÖREN IN DIE PET-SAMMLUNG

Als eines der ersten Länder weltweit hat es die Schweiz geschafft, den PET-Kreislauf zu schliessen. Das heisst, aus leeren PET-Getränkeflaschen entstehen neue. Dieser geschlossene Kreislauf macht das PET-Recycling besonders umweltfreundlich. Er bedingt jedoch auch eine äusserst hohe Reinheit der Sammlung. Nur aus reinen PET-Getränkeflaschen kann wieder lebensmitteltaugliches Material hergestellt werden. Landen zu viele Fremdstoffe in der Sammlung, ist der geschlossene Flaschenkreislauf gefährdet.

**NUR ZERDRÜCKTE PET-GETRÄNKEFLASCHEN MIT DEM
PET-RECYCLING-LOGO GEHÖREN IN DIE PET-SAMMLUNG:**



Daher dürfen auch keine Shampoo-, Milch-, oder Essigflaschen etc. in die PET-Sammlung gelangen. Auch wenn auf diesen Verpackungen der Hinweis steht, dass sie aus PET hergestellt wurden (vgl. Logo mit Pfeildreieck und Ziffer 01), gehören sie nicht in die PET-Getränkeflaschensammlung. Dies ist für den Konsumenten zum Teil verwirrend, hat aber einen guten Grund: Denn die Verpackungen können aus Qualitäts- und Hygienegründen für die Verwertung als Getränkeflaschen nicht gebraucht werden. Für die Sammlung und die Verwertung der PET-Getränkeflaschen gibt es strenge Vorschriften vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Oberstes Ziel ist es dabei, den geschlossenen Flaschenkreislauf zu garantieren, sprich aus gebrauchten Getränkeflaschen wieder neue herzustellen.

Bei Salat-, oder Früchteschalen gibt es zudem noch einen anderen Grund: Und zwar handelt es sich dabei um sogenannte Blister-Verpackungen, die oftmals aus Verbundstoffen hergestellt sind, d.h. es werden verschiedene Plastikarten in einer Verpackung gemischt. Oder aber sie haben Barrieren (UV- oder Luftbarrieren), die das Rezyklieren unmöglich machen. Häufig ist auch der Verpackungsinhalt ein Problem. Salatsaucen zum Beispiel stören den Rezyklierungsprozess empfindlich. Deshalb sortieren die Recyclinganlagen solche Verpackungen immer aus und schlussendlich werden die Kunststoffe verbrannt. Daher werden sie am besten gleich mit dem Haushaltsmüll entsorgt.

Umgekehrt dürfen PET-Getränkeflaschen auch nicht in sogenannten Misch-Sammelsäcken entsorgt werden. Denn sobald sie nicht separat gesammelt werden, dürfen sie aufgrund der Verunreinigung nicht mehr zur Herstellung von Lebensmittelverpackungen gebraucht werden, dies verlangen die Gesetze der Lebensmittelhygiene.



**Gilt nach wie vor:
Luft raus, Deckel drauf!**

DAS GEHÖRT AUF KEINEN FALL IN DIE PET-SAMMLUNG

Milch-, Kaffeeahm- und Trinkjoghurtflaschen*

Diese Flaschen bestehen in der Regel aus PE-HD. Milchrückstände und der tiefere Schmelzpunkt von PE führen beim Recycling zu Problemen.



Blisterverpackungen (Schalen) für Fleischwaren, Salate etc.*

Diese Verpackungen bestehen häufig aus PET, sind aber oft mit nicht erkennbaren Barrieren oder Zusatzstoffen versehen, die das Recycling verunmöglichen.



Flaschen für Wasch- und Putzmittel*

Diese Flaschen bestehen in der Regel aus PE-HD. Zudem führt der Inhalt dieser Flaschen dazu, dass das Material nicht mehr lebensmitteltauglich ist.



Flaschen für Essig, Öl und Salatsaucen*

Obwohl die meisten dieser Flaschen aus PET bestehen, gehören sie nicht in die PET-Sammlung. Öl-, und Essigreste verursachen Komplikationen im Waschprozess und in der Aufbereitung des Materials.



Flaschen für Shampoos und Kosmetik*

Diese Verpackungen bestehen in der Regel aus PE-HD. Zudem führt der Inhalt dieser Flaschen dazu, dass das Material nicht mehr lebensmitteltauglich ist.



Becher für Getränke, Glace, Joghurt usw.

Viele Becher bestehen aus PP oder PS. Aber auch wenn die Becher aus PET bestehen, können sie aus technischen Gründen (Barrieren, Zusatzstoffe etc.) nicht zusammen mit PET-Getränkeflaschen recycelt werden.



*Auch wenn auf diesen Verpackungen der Hinweis steht, dass sie aus PET hergestellt wurden (vgl. Logo mit Pfeildreieck und Ziffer 01), gehören sie nicht in die PET-Getränkeflaschensammlung. Wieso lesen Sie auf Seite 12.



Jährlich räumen am schweizweiten IGSU
Clean-Up-Day Gemeinden, Schulen, Vereine
und Firmen gemeinsam auf.

IG SAUBERE UMWELT (IGSU)

GEMEINSAMER EINSATZ GEGEN LITTERING

PET-Recycling Schweiz und IGORA (Genossenschaft für Aluminium Recycling) gründeten 2007 die IGSU als Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Heute gehören neben den zwei Gründungsmitgliedern auch VetroSwiss, Migros, Coop, McDonald's, 20 Minuten, Blick am Abend, Swiss Cigarette und International Chewing Gum Association zur Trägerschaft.

Die IGSU setzt sich mit verschiedenen Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen gegen Littering ein, mit dem Ziel, eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Konsumenten zu bewirken.

BOTSCHAFTEREINSÄTZE

In der Freiluftsaison sind jeweils rund 80 motivierte Anti-Littering-Botschafter im öffentlichen Raum und in Schulen unterwegs. Jährlich besuchen die IGSU-Botschafter-Teams Littering-Hotspots in rund 40 Gemeinden und über 25 Schulen. Auf humorvolle und freundliche Art informieren sie über den richtigen Umgang mit Abfall und rezyklierbaren Wertstoffen.

KOOPERATION MIT GEMEINDEN, SCHULEN UND VERBÄNDEN

Die IGSU arbeitet mit Gemeinden, Schulen und Verbänden zusammen. Sie berät bei Anti-Littering-Massnahmen, diskutiert die Auswirkungen von Littering und sensibilisiert Schüler für das Thema. Zudem engagiert sie sich zusammen mit dem Schweizerischen Bauernverband gegen Littering im ländlichen Raum.

ONLINE-LITTERING-TOOLBOX

Gemeinsam mit verschiedenen Kantonen, dem BAFU und der Organisation Kommunale Infrastruktur wurde im Mai 2013 eine Litteringplattform lanciert. Diese soll die Vernetzung und den Austausch von Handlungswissen und praxiserprobten Hilfsmitteln fördern. www.littering-toolbox.ch

NATIONALER CLEAN-UP-DAY

Bereits dreimal fand der nationale Clean-Up-Day der IGSU statt und konnte eine Menge bewegen: 2017 haben über 530 Gemeinden, Schulen, Firmen und Vereine aufgeräumt und in ihrer Region Strassen, Plätze, Wiesen und Wälder von herumliegendem Abfall befreit. Die Daten für den nächsten Clean-Up-Day finden Sie auf der Webseite www.clean-up-day.ch.

MEHR INFORMATIONEN ZUR IGSU FINDEN SIE UNTER: WWW.IGSU.CH



**JEDE
FLASCHE
ZÄHLT!**



PET-Recycling Schweiz
Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon 044 344 10 80
E-Mail info@prs.ch, www.petrecycling.ch, www.facebook.com/proudpetrecyclers

gedruckt in der
schweiz

